

Fall Schulze: Liegen die Leichen in einem Waldstück bei Winsen?

Michael Schneider ist Seher und half bei zahlreichen Vermisstenfällen – Eine innere Eingebung sage ihm, wo die Schulzes sein sollen

Von Marcel Maack

Drage/Winsen. Von Sylvia und Miriam Schulze aus Drage fehlt noch immer jede Spur. Wirklich? Oder gibt es doch eine? Michael Schneider (45) aus Siegburg glaubt zu wissen, wo sich die beiden befinden: in einem Waldstück bei Winsen!

Michael Schneider sagt über sich selbst, dass er ein Seher sei. Während seines Politikwissenschaft- und Psychologie-Studiums merkte er, dass es ihm mitunter möglich ist, Lebensereignisse wie Hochzeiten, Trennungen oder Geburten vorausszusagen. In seinem Fall funk-

sind nicht im Wasser. Sie sind im Wald.“

Schneider glaubt zu wissen, in welchem Wald. Er habe die Eingebung bekommen, dass Sylvia und Miriam Schulze tot seien, dass sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen seien und dass ihre Leichen in einem Waldstück bei Winsen, rund zwölf Kilometer von Drage entfernt, liegen würden. Schneider kennt den genauen Standort des Waldstücks, er war mittlerweile zweimal dort vor Ort.

Schon damals, vor nunmehr knapp einem Jahr, habe er Kontakt zur Sonderkommission (Soko) Schulze aufgenommen. Dem WA berichtete Schneider gestern, er habe der Polizei seinerzeit mehrere Mails geschrieben und darin noch vor Beginn der Suchaktion gesagt, Sylvia und Miriam Schulze befänden sich nicht im Wasser und schon gar nicht im Seppenser Mühlenteich. Wie vom WA mehrfach berichtet, will eine Zeugin Marco, Sylvia und Miriam dort kurz vor ihrem Verschwinden gesehen haben. Marco (†41) Schulzes Leichnam wurde gut eine Woche später in der Elbe bei Lauenburg gefunden. Die Polizei geht davon aus, dass Marco Schulze erst Frau und Kind und danach sich selbst getötet hat.

Die Polizei habe vor einem



Michael Schneider (45) aus Siegburg ist Seher. Er berichtet von einer inneren Eingebung. Demnach sollen die Dragerinnen Sylvia und Miriam Schulze tot sein. Ihre Leichen würden in einem Waldstück bei Winsen liegen, so Schneider.

Foto: Guido Bach (lifephotostore.de)

Dreivierteljahr in besagtem Waldstück bei Winsen nach Sylvia und Miriam Schulze gesucht, sagt Michael Schneider – gefunden habe sie jedoch nichts. Vorgestern berichtete die Zeitschrift „Closer“ über Schneider und seine Eingebung. Im Zuge der Recherchen der „Closer“-Reporterin habe die Polizei nach eigener Aussage ein weiteres Mal in dem Wald nach Mutter und Tochter Schulze gesucht, habe die Reporterin dem Seher berichtet. Doch auch diesmal habe sie keine Leichen gefunden. Mit wie vielen Beamten jüngst ge-

sucht worden ist und ob auch Suchhunde eingesetzt wurden, hat die Polizei allerdings bisher nicht zu erkennen gegeben.

Was ist von Schneiders Aussagen zu halten? Ist es tatsächlich möglich, dass Menschen innere Eingebungen bekommen? Dass sie Dinge sehen oder spüren, die den meisten anderen Menschen verborgen bleiben? Schneider sagt, er habe schon als Kind eine besondere Gabe bei sich bemerkt; konkrete Eingebungen habe er, wie eingangs erwähnt, aber erst während seines Studiums wahrgenommen. Bereits sein Großva-

ter habe übersinnliche Kräfte gehabt, sagte er der „Closer“.

Gegenüber dem WA wiederholte Schneider gestern, was er bereits der Zeitschrift „Closer“ gesagt hat: dass er besagte innere Eingebung hatte, der zufolge die Leichen von Sylvia und Miriam Schulze in einem Waldstück bei Winsen liegen. Er betonte aber auch: „Ich kann mich im Hinblick auf die Größe des abzusuchenden Waldstückes täuschen.“

Auffällig ist, wie genau vergangene Eingebungen zu anderen Vermisstenfällen, die Schneider hatte, die Wahrheit aufzeigten. Im Fall Lars Wunder (†31) beispielsweise, der im Dezember 2015 in Ostfriesland verschwand, nannte Schneider einen Punkt, an dem der Vermisste tot im Wasser liegen sollte – man fand ihn etwa einen Kilometer davon entfernt in einem Graben. Oder der Fall einer an Silvester 2015 im Schleswig-Holsteinischen Langwedel verschwundenen Hündin: Schneider erhielt die Eingebung, das Tier liege tot auf oder neben der Autobahn 215 – genauso sei es denn auch gewesen, das bestätigt seine Besitzerin Vera Teubert, erzählte Schneider gestern dem WA.

Was den Fall Schulze betrifft, so berichtete Schneider dem WA gestern noch etwas: Nicht

nur er habe die Eingebung gehabt, auch eine Frau habe der Polizei, bevor sie ihn kontaktierte, – über einen Mittelsmann – die Information zukommen lassen, der zufolge Sylvia und Miriam Schulze tot im Wald bei Winsen lägen. Schneider versicherte gestern, dass er die Frau vorher nicht gekannt habe, bis sie ihn schließlich kontaktiert hätte; um auszuschließen, dass sie nicht so etwas wie eine „Trittbrettfahrerin“ sei, habe er sie gebeten, ihm den Standort des Waldes mitzuteilen – es sei der gleiche Wald gewesen, in dem auch er Sylvia und Miriam Schulze sieht.

Wie geht es nun weiter? Der aktuellen „Closer“-Ausgabe zufolge, die seit Mittwoch im Handel erhältlich ist, überlege die ältere Tochter von Sylvia Schulze, eine private Suche in dem Waldstück bei Winsen zu starten. Die 25-Jährige wolle endlich Gewissheit haben, was mit ihrer Mutter Sylvia sowie mit ihrer Halbschwester Miriam geschehen ist.

Der Seher Michael Schneider wies zum Abschluss des Gesprächs mit dem WA übrigens noch darauf hin, dass seine Bemühungen bei Vermisstenfällen unentgeltlich erfolgen würden. Eventuell ausgesetzte Belohnungen spende er an den Weissen Ring.

WINSEN/ELBMARSCH ■

niert das so: „Ich sehe keine Bilder. Ich bin primär hellhörig. Und ich bin hellfühliger. Ich bin sehr gottgläubig und bekomme innere Eingebungen. Ich höre sie mit meiner eigenen Stimme.“ Diese Eingebungen, sie seien wie ein inneres Bauchgefühl, bloß stärker. Schneider erinnert sich noch genau, wann er seine Eingebung zum Verbleib von Sylvia (43) und Miriam (12) Schulze bekam: „Ich war gerade in Tirol bei einer Freundin, als der Fall Schulze in den Medien aufkam. Da bekam ich die Eingebung: Sie